

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 49 (1997)
Heft: 4

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FESTIVALS

Festival de films de Fribourg

Mit der elften Ausgabe ist das Freiburger Filmfestival an seine Kapazitätsgrenze gestossen. Der Publikumszuspruch lag zwar nur leicht über demjenigen des Vorjahres, verteilte sich aber im Gegensatz zu früher auf das ganze Programm. Für Festivalpräsident Jean-Paul Rüttimann ist der Erfolg auf das gefestigte Renommee der Filmveranstaltung zurückzuführen. Es habe sich herumgesprochen, dass die Auswahlkommission auf gute Filme setze, die das Publikum möge. Ungenügend bleibt die Infrastruktur des Festivals. Von den vier Festivalkinos sind zwei heute eindeutig zu klein. «Eine richtige Verbesserung wird es erst geben, wenn die Freiburger Behörden ein Zentrum für kulturelle Veranstaltungen bauen», betont Rüttimann.

Zukunftspläne hegt das Festival nicht nur für die Stadt Freiburg, sondern ebenso für eine Tournee mit Festivalfilmen. Da fast alle Filme nur mit französischen Untertiteln angeboten werden können, bleibt die Ausstrahlung der Filmtournee beschränkt. Bewusst ist sich das Festival, dass das Publikum in der deutschen Schweiz, aber auch in Deutschland oder Österreich sich ebenso für Filme aus Asien, Lateinamerika und Afrika interessiert. Prüfen will das Festival die Idee, die Tournee mit Festivalfilmen auf den deutschsprachigen Raum auszuweiten,

dies in Zusammenarbeit mit schweizerischen und deutschen Festivals sowie mit Verbänden der kommunalen Kinos und Filmklubs. Dazu soll abgeklärt werden, so Rüttimann, ob das Freiburger Festival gemeinsam mit anderen Festivals eine zweisprachige Untertitelung finanzieren kann.

Trotz des hohen Niveaus des Wettbewerbs waren sich die Internationale Jury und die FICC-Jury der Internationalen Dachorganisationen der Filmklubs und kommunalen Kinos einig: Sowohl der Grosse Preis von Freiburg wie auch der Don-Quijote-Preis gingen an «*Wushan junyu: In Expectation*» (Regenwolken über Wuschan: Das Warten) von Zhang Ming aus China. Darin liebt ein wortkarger Leuchtturmwärter eine Witwe, die in einer Touristenabsteige arbeitet. Beider Leben ist von Hoffnung auf eine bessere Zukunft geprägt. Doch nichts verändert sich wirklich, weder die Landschaft mit den vorbeiziehenden Schiffen noch die gesellschaftliche Scheinmoral.

Robert Richter

BRIEFE

Hervorragend

Wirklich hervorragend, Eure Homepage und die Informationen auf Internet. Kaba Roessler hat Beeindruckendes geleistet. Nur weiter so.

Bettina Schmid, Verein Schweizerischer FilmgestalterInnen.

Enorm erschwert

Das neue ZOOM gefällt mir sehr gut. Ich bin dankbar, dass Sie das Format nicht (schon wieder) verändert haben. Was mich hingegen ärgert, ist die Tatsache, dass ich die an sich sehr schön gestalteten neuen Kurzbesprechungen nicht mehr in die bestehende Kartei einreihen kann. Die praktische Verwendbarkeit der KBs ist dadurch enorm erschwert worden. Ihr scheint nicht zu wissen, dass die Kartei für viele Programmierer, Kritiker und sonst

CHRONIK

Kirchliche Preise in Berlin

An den 47. Internationalen Filmfestspielen Berlin (vgl. S. 5) hat die ökumenische Jury folgende Filme ausgezeichnet: Die israelische Produktion «*Leneged enayim maaraviot*» (Mit den Augen des Westens) von Joseph Pitchhadze erhielt den Hauptpreis der Sektion Wettbewerb. Aus der Begründung: «Die Suche eines verlorenen Sohnes nach dem totgeglaubten Vater verdichtet sich zu einer tragischen und doch hoffnungsvollen Parabel über Identitätsfindung in der Spannung zwischen Exil und Heimat.» Der Preis für einen Film der Sektion Panorama ging an die britisch-amerikanische Koproduktion «*Brassed Off*» von Mark Herman, ein Spezialpreis an die deutsch-russische Koproduktion «*Mutter und Sohn*» von Aleksandr Sokurov. Im weiteren erhielt der Amerikaner Alan Berliner für «*Nobody's Business*» den Preis in der Sektion Forum des Jungen Films, der Spezialpreis ging an Peter von Guntens «*They Teach Us How to Be Happy*».

filmgeschichtlich Interessierte von unschätzbarem Wert ist. Buchstabiert zurück, wenn ihr noch könnt! Jetzt erst recht: alles Gute und herzliche Grüsse.
Theo Krummenacher, Filmpodium Biel

Mehraufwand

Die Neugestaltung von ZOOM hat mir sehr gut gefallen, sie ist übersichtlich. Was mir jedoch fehlt, sind die perforierten Seiten in der Mitte des Heftes (Kurz-kritiken). Mit kleinem Aufwand konnte ich mir die Kartei der Filme zulegen, die mir sehr gute Dienste leistete beim Einkauf der Videos. Nun muss ich eine Fotokopie anfertigen und diese auseinander-schneiden, was doch mit einem grösseren Arbeitsaufwand verbunden ist.
U. Gujer-Meier, Videoring Bezirk Dielsdorf

Inserat

Elodie Bouchez
Laurent Gréville
Geeta Nair
Heinz Bühlmann

**FLAMMEN
IM PARADIES**

FRENETIC ein Film von Markus Imhoof

VERANSTALTUNGEN

→ 1. – 22. APRIL, ZÜRICH

Frankensteins Kinder – Film und Medizin

Ausstellung, konzipiert von Cecilia Hausheer. – Museum für Gestaltung, Ausstellungsstr. 60, 8031 Zürich, Tel. 01/446 22 11, Fax 01/446 22 33.

→ 1. – 29. APRIL, BERN

Von Grock bis Brecht

Programm mit frühen deutschen Tonfilmen zur bis zum 6. April dauernden Ausstellung «Umbo – vom Bauhaus zum Bildjournalismus». – Details: Kino im Kunstmuseum, Hodlerstr. 8, 3000 Bern 7, Tel. 031/312 29 60, Fax 031/311 72 63.

→ 1. – 30. APRIL, ZÜRICH

Nicolas Ray

Zweiter Teil einer Retrospektive des 1979 verstorbenen Regisseurs. – Filmpodium, Nüscherlerstr. 11, 8001 Zürich., Tel. 01/211 66 66.

→ 1. – 30. APRIL, ZÜRICH

Ibsen, Strindberg, Bergman

Szenen skandinavischer Beziehungen, eine Reihe anlässlich der Inszenierung von Bergmans «Szenen einer Ehe» im Schauspielhaus Zürich. – Filmpodium, Nüscherlerstr. 11, 8001 Zürich.

→ 3. APRIL, ZÜRICH

Schweizer Filmemacher(innen) – eine Begegnung

Von «Zürich für den Film» organisiertes Gespräch mit Schweizer Filmemacherinnen und -machern quer durch die Generationen. – 20.00 Uhr, Schule für Gestaltung, Ausstellungsstr. 60, 8031 Zürich.

→ 3. APRIL BIS ENDE JUNI

All Singing, All Dancing

Erster Teil einer Reihe mit Filmmusicals, entstanden zwischen 1928 und 1938. – Filmpodium, Nüscherlerstr. 11, 8001 Zürich.

→ 5./6. APRIL, SCHWARZENBERG

Medien und Familie

Seminar über Wege, Kinder in der Medienwelt verantwortungsvoll zu begleiten. – Auskunft: Arbeitsstelle für Bildungsfragen der Schweizer Katholiken, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041/210 50 55.

Redaktionsschluss für die Veranstaltungsseite im Mai ist der 11. April. Später eintreffende Hinweise können nicht berücksichtigt werden.

→ 5. – 13. APRIL, BERN

Julius Pinschewer

Pinschewer (1883-1961) «erfand» 1910 den Werbefilm und produzierte bis 1960 über 700 Filme. Das Kino zeigt drei rund 90 Minuten lange Programme, nämlich «Rosinen aus 50 Jahren» als Schweizer Premiere, «Kinowerbung für Banken und Medien 1917 – 1955» und «Kinowerbung für die öffentliche Hand 1914 – 1958». – Kino im Kunstmuseum, Hodlerstr. 8, 3000 Bern 7, Tel. 031/312 29 60, Fax 031/311 72 63.

→ 10. – 27. APRIL, DIV. ORTE

Solothurner Auswahlchau: Trotzdem

Obwohl die Solothurner Filmtage wegen Streichung von Geldern die Auswahlchauen nicht mehr unterstützen, werden diese von einigen Spielstellen durchgeführt (Änderungen vorbehalten, siehe Tagespresse):
Altstätten, Diogenes Thater (17.4.)
Biel, Filmpodium (25.–27. 4.)
Liestal, Landkino im Sputnik (10.4.)
Weitere Daten in der nächsten Nummer.

→ 12. – 20. APRIL, FREIBURG (D)

Schwule Filmwoche

Zum 13. Mal findet diese Veranstaltung statt, diesmal mit dem Schwerpunkt «La Méditerranée» (Filme rund ums Mittelmeer). – Kommunales Kino, Urachstr. 40, D-79102 Freiburg, Tel. 0049 761/70 90 33.

→ 21. – 27. APRIL, NYON

Visions du Réel

Dokumentarfilmfestival mit einem Wettbewerb und zahlreichen Nebenprogrammen. U. a. wird Robert Kramer einige seiner in Südamerika entstandenen Aufnahmen präsentieren und der Kanadier Mike Hollboom sein Werk vorstellen. – Visions du Réel, Case postale 593, 1260 Nyon, Tel. 022/361 60 60, Fax 022/361 70 71.

→ 25. – 30. APRIL, JURMALA/LETTLAND

Die Wende: Ende oder Neubeginn

Filmemacher, Kritiker und Medienwissenschaftler aus Ost und West diskutieren Stand und Perspektiven des Dokumentarfilms im post-sozialistischen Europa. – Anmeldung: Haus des Dokumentarfilms, Tel. 0049 711/16 66 80, Fax 0049 711/26 00 82.

→ 25. APRIL – 4. MAI, MÜNCHEN

Dokumentarfilm-Festival

Zu sehen sind rund 50 Filme aus mehr als 20 Ländern. – Auskunft: U. Wessler, Herthastr. 4 Rgb. D-80639 München, Tel. 0049 89/178 52 96, Fax 0049 89/178 52 73.

FILM DES MONATS

«Carla's Song»

Für den Monat April empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Carla's Song» des Briten Ken Loach. Erzählt wird die Geschichte eines schottischen Busfahrers, der sich in die Sängerin Carla verliebt, die in den achtziger Jahren, in denen der Film spielt, nach einem Contra-Überfall aus Nicaragua nach Glasgow geflüchtet ist. Zwischen den beiden entsteht eine wunderbare Liebesgeschichte, in deren Verlauf sie sich auf eine Reise nach Nicaragua begeben, damit sich Carla ihrer traumatischen Vergangenheit stellen kann. Eine teils schmerzhaft, packende Auseinandersetzung mit revolutionären Idealen und Träumen und der gewalttätigen Realität im Nicaragua der achtziger Jahre.
Kritik siehe Seite 40.

Inserat



OCTOBER 19-24, 1997

For further information please contact:

MIFED

E.A. Fiera Internazionale di Milano

Largo Domodossola, I - 20145 Milano

Tel. (39.2) 48012912-48012920

Fax (39.2) 4997.7020

Email: mifed@fmd.it



FILMHITPARADE

Kinoeintritte

Vom 7. Februar bis zum 6. März 1997 in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden.

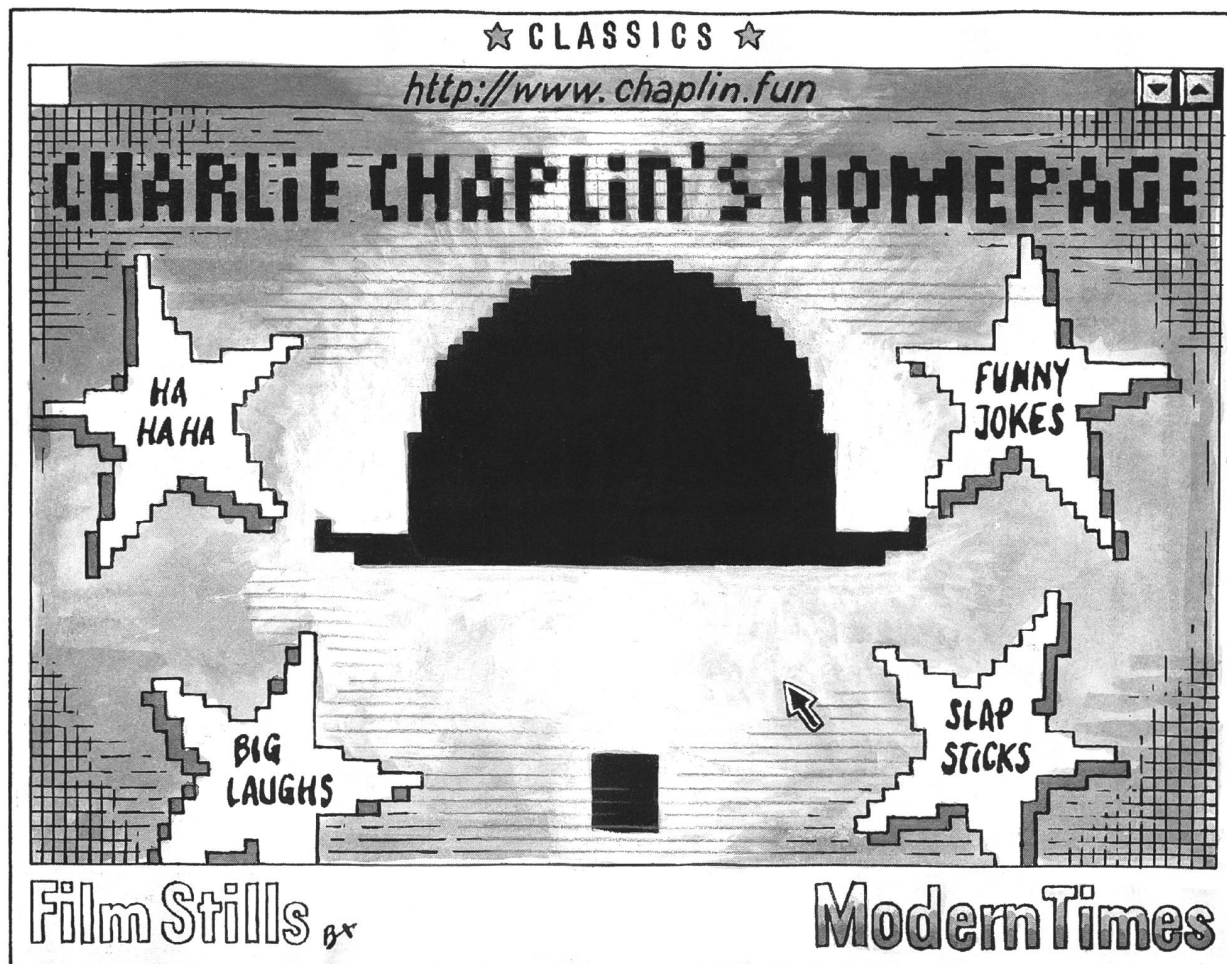
1. Space Jam (Warner)	67791
2. Sleepers (Elite)	64951
3. The Mirror Has Two Faces (Fox)	47259
4. Evita (Elite)	43372
5. The English Patient (Rialto)	35561
6. Shine (Buena Vista)	30992
7. Das Wissen vom Heilen (Columbus)	23129
8. Ransom (Buena Vista)	20154
9. The First Wives Club (UIP)	19310
10. The People vs. Larry Flynt (Fox)	16198
11. Michael Collins (Warner)	15647
12. Fly Away Home (Fox)	15103
13. Jerry Maguire (Fox)	14991
14. Smilla's Sense of Snow (Monopole Pathé)	14859
15. Star Trek – The First Contact (UIP)	14321

Cineprix Telecom

Bei den im Rahmen des «CinePrix Telecom» vom Publikum benoteten Filmen haben im Februar am besten abgeschnitten:

1. Shine	5.41
2. Broken Silence	5.40
3. Sleepers	5.18
4. Un air de famille	5.17
5. Michael Collins	5.08
6. The Hunchback of Notre Dame	5.04
7. The Mirror Has Two Faces	5.00
8. Everyone Says I Love You	4.98
9. Breaking The Waves	4.97
10. Chacun cherche son chat	4.92

Von Top (6) bis Flop (1) reicht die Skala, nach der das Schweizer Kinopublikum aktuelle Filme benoten kann. Abgestimmt wird mittels im Kino aufliegender Karten oder via Internet (<http://www.cineprix.ch>).



FILME AM FERNSEHEN

→ FREITAG, 28. MÄRZ

Schindler's List
(Schindlers Liste)

Die Dramatisierung eines dokumentarischen Romans über den Industriellen Oskar Schindler, der, zunächst Opportunist und Kriegsgewinnler, später seinen Einfluss bei den Nationalsozialisten Kraus nutzte, um schliesslich mehr als 1100 Juden das Leben zu retten. Nicht ohne stilistische Mängel und Zugeständnisse an Hollywood, doch insgesamt auf hohem Niveau und von grosser Eindringlichkeit.

Regie: Steven Spielberg (USA 1993), mit Liam Neeson, Ben Kingsley, Ralph Fiennes, Caroline Goodall. 20.00, SF DRS. Kritik ZOOM 3/94.

→ SONNTAG, 30. MÄRZ

Er nannte sich Surava

Hans Werner Hirsch alias Peter Hirsch alias Peter Surava erzählt in diesem Dokumentarfilm seine beklemmende Geschichte: Als Journalist P. Surava kämpfte er in den Kriegsjahren als Leiter der Wochenzeitung «Die Nation» kompromisslos gegen offenen und versteckten Faschismus, die deutschfreundliche Zensur und die jüdenfeindliche Flüchtlingspolitik der Schweizer. Er wurde deswegen zensuriert, diffamiert, schliesslich ins Gefängnis gesteckt und um seinen guten Namen gebracht – ein beschämendes und immer noch verdrängtes Kapitel aus der jüngsten Geschichte. Regie: Erich Schmid (CH 1995). 20.00, SF DRS. Kritik ZOOM 4/95.

Bawang beiji

(Lebwohl, meine Konkubine) Stationen aus dem Leben zweier gefeierter Darsteller der Peking-Oper, die in Konflikt mit ihren Bühnen- und Lebens-, aber auch ihren Geschlechterrollen geraten. Ein aufwendig inszenierter Bilderreigen; zugleich ein subtiles Beziehungsgeflecht aus individuellen und historischen Ereignissen, das Position bezieht gegen jede Form von Dogmen, die den Menschen die Möglichkeit ihrer Individualität rauben.

Regie: Chen Kaige (Hongkong 1993), mit Leslie Cheung, Zhang Fengyi. 22.00, SF DRS. Kritik ZOOM 6-7/93.

Dr. Mabuse, der Spieler (I) und Dr. Mabuse – Inferno des Verbrechens (II)

Der Stummfilmklassiker, angesiedelt zwischen Expressionismus und neuer Sachlichkeit: Der Psychoanalytiker Dr. Mabuse vergrössert dank hypnotischer Fähigkeiten seine Macht. Bis ihm ein Staatsan-

walt das Handwerk legt, hat er Unheil über viele Menschen gebracht. Fritz Langs zweiteiliger Stummfilm erweist sich über seine melodramatische Kriminalgeschichte hinaus als präzise dramaturgische und formale Konstruktion. Sie attackiert die Dekadenz von Grossbürgertum und Kleinadel und zeigt, wie eine Gesellschaft zwischen Chaos und Tyrannei einem «Übermensch» verfallen kann.

Regie: Fritz Lang (D 1922), mit Rudolf Klein-Rogge, Alfred Abel. 10.05, 3sat (2. Teil 31.1., 10.05).

→ MONTAG, 31. MÄRZ

A Staff Drink

Der erste morbide-scurrile Kurzfilm der Komikerin, Song-Schreiberin und Kunstlehrerin Elrene Houston. Buch und Regie: Elrene Houston (GB 1995), mit Ruth Gemmel, Nick Herbert. 00.15, arte.

→ MITTWOCH, 2. APRIL

Und B.B. schuf die Frau

Im Auftrag von arte produzierte Dokumentation über das Phänomen Brigitte Bardot.

Regie: Ursula Gauthier, Michaela Wateaux. 23.05, Schweiz 4.

Die Frau ohne Körper und der Projektionist

Liebesgeschichte zwischen einer Fernseh-Moderatorin und einem Filmvorführer. Ein mit der Videokamera realisierter Kinofilm, der technisches Neuland erschliesst. Niklaus Schilling nutzt die Handlung geschickt, um auf formaler Ebene das konfliktreiche Verhältnis zwischen alten und neuen Medien auszuloten.

Regie: Niklaus Schilling (BRD 1983), mit Liane Hielscher, Gabriel Barylli. 22.25, 3sat.

→ DONNERSTAG, 3. APRIL

Toto le héros

(Toto – Der Held)



Ein alter Mann kommt in Erinnerungen an die Kindheit zu der Erkenntnis, dass er am Leben vorbeigegangen ist. In virtuellen Verschachtelungen von Raum, Zeit, Wirklichkeit und Traum mit der Sinnlichkeit des poetischen Bildes weist

der Film der Kindheit und dem Alter die besten Möglichkeiten für die Kunst intensiv gelebten Lebens zu. Regie: Jaco van Dormael (B 1991), mit Michel Bouquet, Jo de Backer, Thomas Godet. 23.20, SF DRS. Kritik ZOOM 11/91.

→ FREITAG, 4. APRIL

Traum Frau. Stationen einer Geschlechtsumwandlung

Respektvolles Porträt der jungen Frau Coco, die sich als Gefangene im Körper eines Mannes erlebt und sich zur operativen Änderung ihres biologischen Geschlechts entscheidet. Die Dokumentation entstand in drei Etappen: 1989 die Phase der Hormonabgaben, 1990 die Operation, 1991 das Danach.

Regie: Paul Riniker (CH 1991). 15.30, 3sat. In den Monaten April bis Juli zeigt 3sat jeweils freitags, 15.30, eine Werkschau von 14 Filmen des 1946 geborenen Paul Riniker.

La Nouba des femmes du Mont Chenoua

(Die Frauen vom Berg Chenoua) Die Reihe «Frauen führen Regie: Nordafrika» beginnt mit der Geschichte der jungen Architektin Leila. Nach der Befreiung Algeriens von der französischen Kolonialherrschaft kehrt sie mit Tochter und behindertem Ehemann in ihr Heimatdorf zurück und besucht alte Freundinnen und Verwandte, um einen Anschluss an ihre Geschichte zu finden.

Regie: Assia Djebar (Algerien 1978), mit Noweir Sawson, Mohamed Haymour. 23.10, 3sat. Es folgen jeweils um 23.10 am 11.4. «Sama – La trace» von Néjia Ben Mabrouk (Tunesien/B 1988), am 18.4. «Baab al sama' maffiue/Une porte sur le ciel» von Farida Ben Lyaziid (Marokko/F 1988) und am 25.4. «Algériennes – trente ans après» von Ahmed Lallef (F 1996, Dokumentarfilm).

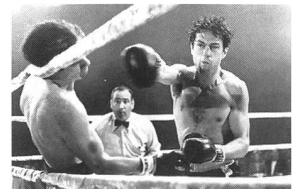
→ SONNTAG, 6. APRIL

Caro diario

(Liebes Tagebuch) Das filmische Tagebuch: Eine Vespafahrt durch das sommerliche Rom, eine Reise auf die äolischen Inseln und eine Irrfahrt durch die ärztliche Inkompetenz: Das persönliche Dokument einer Krise und gleichzeitig ein heiter-besinnlicher Diskurs über die Wechselwirkung von Kino und Leben, Wirklichkeit und Wahrnehmung, ist bestes europäisches Autorenkino.

Regie: Nanni Moretti (Italien 1993), mit Nanni Moretti, Renato Carpentieri, Claudia della Seta. 23.00, ARD. Kritik ZOOM 6-7/94.

Raging Bull



Meisterhafte filmische Biografie des ehemaligen Boxweltmeisters im Mittelgewicht, Jake La Motta. Durch die kompromisslos harten Kampfszenen und die brillante Interpretation Robert De Niros erreicht der Film eine beklemmende Intensität.

Regie: Martin Scorsese (USA 1979), mit Robert De Niro, Cathy Moriarty. 0.50, ARD. Kritik ZOOM 8/81.

→ MONNTAG, 7. APRIL

Fresa y chocolate

(Erdbeer und Schokolade) Ein systemkritischer Homosexueller und ein linientreuer Student lernen sich in Havanna in mehreren Begegnungen kennen und schätzen. Ein unterhaltsames Plädoyer für Respekt und Toleranz – Gefühlskino im besten Sinne.

Regie: Tomás Gutiérrez Alea, Juan Carlos Tabío (Kuba 1993), mit Jorge Perugorria, Vladimir Cruz, Mirta Ibarra. 22.20, SF DRS. Kritik ZOOM 10/94.

Thunderheart

(Halbblut)

Ein junger FBI-Agent, zu einem Viertel indianischer Abstammung, wird auf einen Mordfall im Reservat in South Dakota angesetzt. Der Film findet seine Grenzen an der kommerziellen Kombination von Kriminalgeschichte, individuellem und gesellschaftlichem Konflikt, ist aber dennoch ein bemerkenswerter Versuch, aktuelle Indianerproblematik in einem Mainstream-Film anzusprechen.

Regie: Michael Apted (USA 1992), mit Val Kilmer, Sam Shepard. 22.15, ZDF. Kritik ZOOM 9/92.

Das ZDF bietet im April mit «Die Indianer kommen!» eine Reihe von 14 Spielfilmen, die einen Querschnitt durch das vielfältige Spektrum dieses Genres zeigen. Siehe Programmzeitschriften.

→ DIENSTAG, 8. APRIL

125 rue Montmartre

Ein gutmütiger Zeitungsverkäufer gerät in Mordverdacht. Die Verfolgung des Falles enthüllt die niederträchtigen Umtriebe eines ehebrecherischen Paares. Ein bis zum Schluss spannender Kriminalfilm nach den Mustern des damals populären französischen Genrefilms.

Regie: Gilles Grangier (F 1959), mit Lino Ventura, Andréa Parisy, Robert Hirsch. 13.55, SF DRS.

→ FREITAG, 11. APRIL

Georg Elser – Einer aus Deutschland

Stationen aus dem Leben Johann Georg Elasers, der am 8. November 1939 in München ein erfolgloses Attentat auf Adolf Hitler verübte. Mit den Mitteln des Erzählkinos zeichnet er nachdrücklich ein Bild des alltäglichen Faschismus.

Regie: Klaus Maria Brandauer (BRD 1989), mit Klaus Maria Brandauer. 23.40, SF DRS.

Sous les toits de Paris

(Unter den Dächern von Paris) René Clairs erster Tonfilm über den Pariser Alltag der Strassensänger, leichten Mädchen und Ganoven hat nichts von seinem Reiz verloren. Unter virtuosem Einsatz von Chansons und Geräuschen, Kamerafahrten und -einstellungen verzichtet er auf vordergründigen Realismus.

Regie: René Clair (F 1930), mit Albert Préjean, Pola Illery, Gaston Modot. 0.30, B3.

→ SONNTAG, 13. APRIL

Les roseaux sauvages

Im Sommer 1962 begegnen sich in einem französischen Dorf vier junge Leute, die konträre Meinungen über den Algerienkrieg haben. André Téchiné beschreibt ihr Verhalten in zurückhaltenden Bildern und macht es damit verständlich, ohne es zu beurteilen.

Regie: André Téchiné (F 1994), mit Gaël Morel, Elodie Bouchez, Frédéric Gorny. 23.00, ARD. Kritik ZOOM 1/95.

→ MONTAG, 14. APRIL

The Remains of the Day

(Was vom Tage übrigblieb) Die Geschichte eines englischen Butlers, der seinem aristokratischen Arbeitgeber bis zur totalen Unterdrückung aller persönlichen Gefühle dienstbar ist. Ein sensibler, von vorzüglichem Schauspielern profitierender Film, in dem intime Psychologie und sozialer Kommentar nahtlos ineinandergreifen.

Regie: James Ivory (USA 1993), mit Anthony Hopkins, Emma Thompson, Christopher Reeve, Hugh Grant. 22.20, SF DRS. Kritik ZOOM 3/94.

→ DIENSTAG, 15. APRIL

Laura

Raffinierte Série-noir-Klassiker mit hervorragenden Darstellern und ex-

zellenter Kameraführung: Ein Detektiv ermittelt im Fall eines Mordes an einer attraktiven Karrierefrau.

Regie: Otto Preminger (USA 1944), mit Gene Tierney, Dana Andrews. 13.55, SF DRS.

→ MITTWOCH, 16. APRIL

La historia oficial

(Die offizielle Geschichte) Die Nachforschungen einer argentinischen Geschichtslehrerin und Adoptivmutter nach der Herkunft ihres Kindes stellt ihr bisheriges Leben radikal in Frage. Eindringliche psychologische Studie, die in ihrer konsequenten Verbindung von Privatem und Politik ein Stück «filmische Trauerarbeit» über ein Schicksal und eine Nation zugleich darstellt.

Regie: Luis Puenzo (Argentinien 1984), mit Norma Aleandro, Héctor Alterio. 0.45, ZDF.

→ FREITAG, 18. APRIL

Zwischen Kunst und Konzert

Dokumentarfilm über Nino Rota u. a. a. Komponist von Soundtracks für Federico Fellini. 0.05, B3.

→ SAMSTAG, 19. APRIL

Point Blank

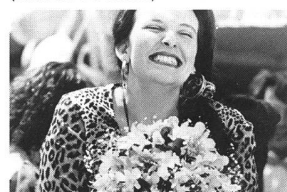
Nach verbüßter Haftstrafe rächt sich ein alternder Gangster blutig an seinem Komplizen, der ihn verrät, und an seiner Frau, die ihn betrog. Meisterhaft und mit eisiger Kälte inszenierter Thriller von konsequent pessimistischer Grundhaltung.

Regie: John Boorman (USA 1967), mit Lee Marvin, Angie Dickinson. 23.40, ARD.

→ SONNTAG, 20. APRIL

Muriel's Wedding

(Muriels Hochzeit)



Muriel ist weder schön noch erfolgreich. Sie möchte unbedingt heiraten, um vor ihren Freundinnen an Ansehen und Achtung zu gewinnen. P.J. Hogans amüsanter Spielfilmerstling, eine klassische Emanzipationsgeschichte, erzählt

die Entwicklung der Hauptdarstellerin zu einer eigenständigen Frau.

Regie: P.J. Hogan (Australien 1994), mit Toni Collette, Bill Hunter, Rachael Griffiths. 22.55, ARD. Kritik ZOOM 8/94.

→ DIENSTAG, 22. APRIL

Sweetie

Jane Campions Erstlingswerk über eine in sich gekehrte, junge Frau knüpft mit seiner ungewohnten Bildsprache an Familiendrama-Filme im Gefolge der Antipsychiatrie-Diskussion an.

Regie: Jane Campion (Australien 1989), mit Geneviève Lemon, Karen Colston, Tom Lycos. 0.25, ZDF.

Professione: Reporter

Vor einer fünfjährigen Schaffenspause resümierte Antonioni meisterhaft mit dem in einer Krise stekenden Fernsehjournalisten die thematischen und filmischen Motive seines bisherigen Werks und gelangte zu einer pessimistischen Analyse der entfremdeten Kommunikations- und Wahrnehmungsformen der modernen Welt.

Regie: Michelangelo Antonioni (I 1973), mit Jack Nicholson, Maria Schneider. 22.25, 3sat.

→ DONNERSTAG, 25. APRIL

My Beautiful Laundrette

(Mein wunderbarer Waschsalon)



Mit Witz und Ironie beschreibt Frears den Aufstieg eines jungen Pakistani zum Besitzer eines hochmodernen Waschsalons. Das Sozialdrama mit Kriminalem spiegt die Zerrissenheit und den durch Massenarbeitslosigkeit bedingten Rassismus der englischen Gesellschaft wieder.

Regie: Stephen Frears (GB 1985), mit Gordon Warnecke, Daniel Day-Lewis, Roshan Seth. 0.50, ARD.

SAMSTAG, 26. APRIL

Interlude

(Der letzte Akkord)

Eine junge Amerikanerin hat in München eine Affäre mit einem verheirateten europäischen Dirigenten und verzichtet aus Mitleid mit dessen psychisch kranker Frau auf den Geliebten. Romantisches Melodram, das effektiv, aber oft all-

zu stark auf die Tränendrüsen drückt.

Regie: Douglas Sirk (USA 1957), mit June Allyson, Rossano Brazzi, Marianne Koch. 22.15, B3. Anschließend um 23.45: «Magnificent Obsession», Regie: Douglas Sirk (USA 1953), mit Rock Hudson, Jane Wyman, Barbara Rush. Anlässlich des 100. Geburtstages von Sirk.

→ SONNTAG, 27. APRIL

Le combat des reines

(Der Kampf der Königinnen)



Um ihren Vater zu rächen, erklärt Julie dem reichen Prosper den Krieg. Nicht Waffen sollen entscheiden, sondern ein Ringkuh-Kampf. Preisgekrönter Spielfilmerstling aus dem Wallis, in schweizerdeutscher Synchronisation.

Regie: Pierre-Antoine Héroz (CH/Algerien 1995), mit Pascale Rocard, Jean-Marc Bory. 20.00, SF DRS.

→ MITTWOCH, 30. APRIL

Goh-Hime

(Seide und Schwert)

Fortsetzung des Historienfilms «Rikyu, der Teemeister». Auch der Nachfolger des Meisters gerät mit dem strengen Reglement am kaiserlichen Hof in Konflikt. Zusammen mit einer Prinzessin, die sein Freiheitsbedürfnis teilt, wagt er einen Akt der Rebellion.

Regie: Hiroshi Teshigahara (J 1992), mit Tatsuya Nakadai, Rie Miyazawa. 0.05, S3.

→ DONNERSTAG, 1. MAI

Teresa

Ein amerikanischer Soldat heiratet während des Feldzugs in Italien eine italienische Frau. Zurück in den USA, haben sie etliche Konflikte auszugetragen. Trotz gelegentlicher Sentimentalitäten ein gut durchdachter dramatischer Film mit glaubwürdiger Charakter- und Milieuzeichnung, der einen unverstellten Blick auf die amerikanische Realität wirft.

Regie: Fred Zinnemann (USA 1951), mit Anna Maria Pierangeli, John Ericson. 13.55, SF DRS.

(Programmänderungen vorbehalten)

BESTELLEN SIE JETZT:

frühere Hefte (à Fr. 8.–)

- 4/96 **Legaler Mord?**
Filme gegen die Todesstrafe
- 5/96 **Zeit im Film**
Auf der Suche nach der entfesselten Zeit
- 6-7/96 **Film im Web:**
Was bringt das Internet?
- 8/96 **Bomben, Angst und Schrecken**
Terrorismus im Film
- 9/96 **Ungebremste Lebenslust**
Tanz im Film
- 10/96 **Hollywoods Studiobosse**
Zwang zum schnellen Erfolg
- 11/96 **Das verflixte 7. Jahr**
Film in Mittel- und Osteuropa nach der Wende
- 12/96 **Traumeltern – Rabaneltern**
Mütter und Väter im Film
- 1/97 **Vier Wege zum Erfolg**
Filmemachen in der Schweiz
- 2/97 **Kino fürs Fernsehen**
Klein, wendig, sparsam im Verbrauch
- 3/97 **Das Universum Lynch**
Interviews mit David Lynch und Patricia Arquette

ein Abonnement

- Ein Schnupperabo von 4 Ausgaben für nur Fr. 25.–*
- Ein Jahresabonnement für Fr. 75.– plus Versandkosten und MWSt

Oder legen Sie als Student, Mittelschüler oder Lehrling eine Kopie Ihrer «Legi» bei und bezahlen

- für ein Jahresabo Fr. 62.– plus Versandkosten und MWSt

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Jean Frey AG, Abodienst ZOOM,
Förlibuckstr. 10, Postfach, 8021 Zürich
Für tel. Bestellung: 01/448 89 55



IMPRESSUM

Monatszeitschrift
Der Filmberater 57. Jahrgang
ZOOM 49. Jahrgang
Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:
Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Geschäftsleitung ZOOM:
Matthias Loretan (Präsidium), Hans Hodel,
Charles Martig, Urs Meier, Dominik Slappnig

Redaktion:
Dominik Slappnig (Leitung),
Franz Ulrich, Judith Waldner
Online: Kaba Roessler

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Trudy Baumann, Michel Bodmer, Daniel Däuber,
Franz Derendinger, Carola Fischer, Mathias
Heybrock, Pierre Lachat, Michael Lang, Robert
Richter, Matthias Rüttimann, Martin Schlappner,
Alexander J. Seiler, Gerhart Waeger;
Comic: Christophe Badoux;
Filme am Fernsehen, Filme auf Video: Jan Sahli
Redaktionelle Zusammenarbeit mit film-dienst,
Köln

Grafisches Konzept, Layout:
Oliver Slappnig, Herrenschwanden/Bern

Adresse Redaktion und Inserateakquisition:
Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33
E-Mail: zoom@access.ch
Internet: http://www.zoom.ch

ZOOM-Dokumentation: Bernadette Meier
(Leitung), Peter F. Stucki Telefon: 01/202 01 32

Aboservice ZOOM:
Jean Frey AG, Förlibuckstrasse 10,
Postfach, 8021 Zürich,
Tel. 01/448 89 55, Fax 01/448 89 69

Jahresabonnement Fr. 75.– plus Versandkosten
Auszubildende Fr. 62.– plus Versandkosten
Einzelnummer Fr. 8.–
(MWSt-Nr. 274 861)

Druck:
Druckerei Winterthur dw AG

ISSN 1420-570X

- Mit freundlicher Unterstützung durch*
- das Bundesamt für Kultur
 - PRO HELVETIA
 - die Schweizerische Reformationsstiftung
 - die Stanley Thomas Johnson Stiftung
 - den Migros Genossenschafts-Bund
 - die Milton-Ray-Hartmann-Stiftung

Bildhinweise

Alhena Films (32), Vivianne Berg (9), Berlinale
1997 (5, 6), Buena Vista International (36),
Filmcooperative (30, 31), Frenetic Films (33,38),
Keystone (21), Keystone/Camera Press (12),
Lang Filmverleih (34, 35), Monopole Pathé (18,
26, 27, 28, 29, 40, 41), Rialto Film (13, 39),
Sygma/L. Dukas (13 gross), 20th Century Fox
(17), UIP (22), Xenix Filmdistribution (42). Alle
übrigen: ZOOM-Dokumentation.

Titelbild: Kate Winslet (Foto: Sygma/L. Dukas)

ZOOM IM MAI

Weisser Fleck: Arbeitslosigkeit



**Aus heiterem
Himmel
gefeuert:
Tom Cruise
in Cameron
Crowes «Jerry
Maguire»**

Identität, gesellschaftliches Ansehen und «Wert» werden weitgehend durch Leistung und berufliche Stellung definiert. Im Film wird diese Realität nur sel-

ten gespiegelt. ZOOM fragt nach den Gründen und zeigt, wie diese «Abwesenheit von Arbeit» von einem Arbeitslosen wahrgenommen wird.

Am 2. Mai am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten